

Räuber mit schwarzem Humor

Theaterkäfte Die Zuschauer amüsieren sich bei der Altusrieder Version des Filmklassikers „Ladykillers“. Das Bühnenbild hat Regisseur Tristan Schuschnig raffiniert konstruiert

VON RAINER SCHMID

Altusried Lauter heitere Gesichter sah man am Ausgang des Altusrieder Theaterkäftles. Entsprechend schwarzhumorig und turbulent waren ja auch die letzten Szenen mit den „Ladykillers“. Denn diese vier Ganoven kriegen es fertig, nicht die Mitwisser-Lady zu killen, sondern – freilich in geradezu lachhaft grotesker Slapstick-Manier – sich selbst gegenseitig aus der Welt zu schaffen, einen nach dem anderen. So dass das Happy End die schrullige Kapitänswitwe aus ihrem englischen Kleinstadt-Dasein erlöst: „Endlich kann ich die ganze Welt sehen! Die Segel gehisst, die Anker gelichtet!“

Gabriele Prestele spielt diese Mrs. Wilberforth überzeugend und text-sicher. Auch ihre Mitspieler vom Verein der Theaterfreunde machen eine gute Figur. In William Roses Kultfilm-Vorlage aus den 1950er Jahren helfen der Lady ein paar Freundinnen auf die Spur. Für die Bühne bearbeitet stecken diese Nebenpersonen kompakt in der recht umfangreichen Figur Gwendolyn Plimshead (Monika Sauter), die feststellt: „Jeder Mensch hat eine Leiche im Keller. Man muss sie nur zu finden wissen.“ Und aus dem Streichquintett, getreu nach Boccherinis Menuett-Ohrwurm, wird im Theater problemlos ein Ganoven-Quartett mit dem listenreichen Professor Marcus als Kopf (Christian Kaps), dem Flachmannverliebten Schotten Dr. McCartney (Werner Hawlik), dem ewig kuchensüchtigen Willie Knoxton (Matthias Hattler) sowie dem sonnenbeirrten Mann ohne Manieren, Louis Harvey (Tobias Pauler).

Fehlt nur noch Polizist Thomson (Michael Feneberg). Der kann die Schrullen der amtsbekannteren Mrs.



Wer ist Freund, wer Feind? Szene aus „Ladykillers“ im Altusrieder Theaterkäfte.

Foto: Eddi Nothelfer

Wilberforth von wegen Planung eines Raubüberfalls in ihrem Haus natürlich nicht Ernst nehmen. Doch er tut so als ob: „Wenn die Räuber jetzt verschwunden sind, behalten Sie eben das ganze Geld!“

Raffiniert und doch einfach genug hat Regisseur Tristan Schuschnig auch das Bühnenbild eingerichtet, in

zwei offenen Stockwerken: Unten die ziemlich realistisch ausgestattete Wohnküche der Lady, darüber das Ganoven-Zimmer, verbunden durch eine Treppe und (verhängnisvoll klemmende) Aufzugtüren. Eine Doppelkonstruktion, in der sich leicht so eine filmisch bekannte Kriminalkomödie spannend und ver-

gnügend umsetzen lässt. Das Premieren-Publikum im lang schon ausverkauften Theaterkäfte wurde gut unterhalten.

i Weitere Aufführungen am 26., 27., 28. und 29. Januar sowie am 3., 4., 5., 10., 11. und 12. Februar. Karten-Vorverkauf unter Telefon 08373/922 00.